

# ALEXANDER KLOSS

Mitglied des Rates der Stadt Einbeck

Negenborner Weg 58  
37574 Einbeck

Telefon: 0162-7200560  
eMail: klossalexander@aol.com

Stadt Einbeck  
Frau Bürgermeisterin Dr. Sabine Michalek  
Teichenweg 1  
37574 Einbeck

www.alexanderkloss.de  
#klarekantekloss  
#heimathafeneinbeck

nachrichtlich: Herrn Dr. Florian Schröder  
Frau Katharina Ponzel, Ratsbüro

Einbeck, 22. Oktober 2020

## **Antrag für die Ratssitzung am 02.12.2020**

**hier: Reduzierung von Schilderpfosten im öffentlichen (Verkehrs-)Raum**

Sehr geehrte Frau Dr. Michalek,

hiermit stelle ich für die Ratssitzung am 02.12.2020 den nachfolgend beschriebenen Antrag und bitte um anschließende Überweisung zwecks weiterer Beratung an den aus Sicht der Verwaltung geeigneten Fach- bzw. Betriebsausschuss.

### **Antragstext**

Auf die Laternenmasten, fertig, los! Die Verwaltung wird beauftragt, mit der Stadtwerke Einbeck GmbH über die grundsätzliche Anbringung von Verkehrs-, Straßen- und Hinweisschildern sowie touristischen Wegweisern an Laternenmasten, wo dieses möglich und zulässig ist, zu sprechen. Das Ziel soll dabei eine deutliche Reduzierung der dünnen Schilderpfosten aus Metall (Durchmesser 60 mm) im direkten Umfeld der Straßenlaternen und damit verbunden eine optische Verbesserung des Stadtbildes, eine bessere Sichtbarkeit der Schilder insbesondere im Dunkeln, eine leichtere Pflege und Reinigung der Bodenflächen und eine deutliche Kostenersparnis beim Material für die Schilderpfosten sein.

Idealerweise montiert die Stadt Einbeck künftig grundsätzlich, d.h. wann immer es möglich, sinnvoll und zulässig ist, Verkehrszeichen sowie Straßenschilder und sonstige Hinweisschilder an den Masten der Straßenbeleuchtung. Dazu ist eine rechtssichere Vereinbarung mit der Stadtwerke Einbeck GmbH zu treffen. Parallel dazu sollten sukzessive die vorhandenen Solitärmasten für Straßenschilder, Verkehrszeichen und sonstige Hinweisschilder zurückgebaut und die Schilder an nahegelegene Laternenmasten umgehängt werden.

Zulässige Windlasten und gesetzliche Abstandsvorgaben bei Verkehrszeichen sind sowohl bei Neumontagen als auch beim Umsetzen bisheriger Schilder selbstverständlich zu beachten.

## Begründung

Allein in der Einbecker Kernstadt stehen hunderte von Metallpfosten, an denen Straßen- und Verkehrsschilder sowie sonstige Hinweisschilder montiert sind. Nicht immer sind diese Pfosten erforderlich, da in unmittelbarer Nähe Laternenmasten stehen. Werden die Schilder - wie teilweise schon passiert - an diese Laternenmasten montiert, können die dünnen Schilderpfosten abgebaut werden.

Was banal klingt, hätte bei konsequenter Umsetzung enorme Kosteneinsparungen bei gleichzeitig erhöhter Sicherheit und besserer Erkennbarkeit der Schilder sowie eine deutliche Aufwertung des Stadtbildes zur Folge. Mit diesem innovativen Ansatz könnte die Stadt Einbeck einmal mehr auch überörtlich positiv auf sich aufmerksam machen.

Die Vorteile im Überblick: ein aufgeräumtes Stadtbild, weniger Kosten durch Kauf, Montage und Wartung der dünnen Stahlpfosten, eine bessere Grünpflege und vereinfachte Reinigungsfähigkeit der Flächen rund um die bisherigen dünnen Masten durch Maschinen, ein geringeres Unfallrisiko für Fußgänger und Verkehrsteilnehmer, da viele Masten sehr nah an der Straße bzw. mitten auf dem Gehweg stehen und weniger Sichtbehinderungen für alle Verkehrsteilnehmer. Dazu kommt eine deutlich verbesserte Erkennbarkeit der Schilder bei Dunkelheit, da sie dann direkt von der darüber befindlichen Straßenlaterne angeleuchtet werden.

Sicherlich gibt es gerade für Verkehrszeichen bestimmte Vorschriften, was Abstände und Standorte betrifft. Der Antragsteller hat jedoch im Kernstadtbereich einige Beispiele gesammelt, bei denen die Schilder bequem umgehängt und die nicht mehr benötigten Schilderpfosten abmontiert werden können. Außerdem sind einige Laternen-Standorte dokumentiert, an denen bereits jetzt normale und sogar große Verkehrs- bzw. Hinweisschilder montiert wurden und es offenbar keinerlei Probleme mit Windlasten etc. gibt. Diese Best-Practice-Beispiele sind, ebenso wie mögliche Beispiele für eine künftige Umsetzung des Antrages, diesem Schreiben als Anlage beigefügt.

Für eventuelle Rückfragen zu dem Antrag stehe ich gerne zur Verfügung und freue mich auf die weitere Diskussion zu dem Thema in den politischen Gremien. Bitte halten Sie mich verwaltungsseitig über die weiteren Bearbeitungsschritte informiert. Herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen,



Alexander Kloss

## Anlage

- I. Kurzer humoriger, aber durchaus ernstgemeinter Reisebericht durch den stählernen Einbecker „Stangenspargel“ | Aufzeigung von Möglichkeiten der künftigen Anwendung des Antrages
- II. Weitere Negativbeispiele aus der Kernstadt
- III. Best-Practice-Beispiele aus der Kernstadt

Anlage I.

**Kurzer humoriger, aber durchaus ernstgemeinter Reisebericht durch den stählernen Einbecker „Stangenspargel“ | Aufzeigung von Möglichkeiten der künftigen Anwendung des Antrages und Best-Practice-Beispiele**

Um Ihnen deutlich zu machen, welche Dimension das Thema „Überflüssige Schilderpfosten“ in unserer Stadt erreicht hat, und welche Inkonsequenz augenscheinlich schon seit langem bei der Montage der verschiedensten Schilder an den Tag gelegt wird, nehme ich Sie auf den folgenden Seiten mit auf eine kleine Reise durch Einbeck.

Es ist mein täglicher Arbeitsweg. Das bedeutet konkret 1.800 Meter Strecke, 5 Minuten mit dem Auto oder 25 Minuten zu Fuß – und auf dem gesamten Weg reichlich „stählerner Stangenspargel“, den ich für überflüssig, mindestens jedoch für unverhältnismäßig halte!



Beginnen wir die Tour am Negenborner Weg / Einmündung Wagnerstraße. Der Schilderpfosten steht mitten in einer Grünfläche und stört die Pflegearbeiten durch die Stadtgärtnerei. Würde man beide Straßenschilder stattdessen an dem nur einen Meter entfernten Lichtmasten befestigen, würde nicht nur der Schilderpfosten gespart werden. Die Straßenschilder wären im Dunkeln auch besser zu erkennen. Und die Stadtgärtnerei könnte einfacher das Beet pflegen...!



Nur wenige Meter entfernt geht es ja scheinbar auch, wie man gut an diesem Lichtmasten sehen kann!



Keine hundert Meter entfernt: der erste Fußgängerüberweg. Die Handhabung der Montage von Schildern an „Zebrastrreifen“ ist in der ganzen Stadt unterschiedlich. Hier könnte das Verkehrszeichen doch auch direkt an den Laternenmasten montiert werden – und stünde bei besserer Sichtbarkeit dennoch nicht im Weg, zumal...



...es auf der Straßenseite gegenüber ja auch gemacht wurde...!

Das positive Beispiel an der Einmündung zur Bachstraße möchte ich natürlich auch nicht verschweigen. Dieses Straßenschild ist da, wo es hingehört!



Doch nur wenige Meter weiter offenbart der nächste Fußgängerüberweg eindrucksvoll die sinnlose Verschwendung von Material und damit von Steuergeldern:



Beide Schilderposten stehen nur wenige Zentimeter neben den Straßenleuchten – ganz nebenbei ziemlich unpraktisch für die Anwohner zum Reinigen des Fußweges. Aber noch viel schlimmer: absolut rausgeworfenes Steuergeld!

Ein paar Meter weiter steht ein einsames Vorfahrtsschild in den kommunalen Rabatten und fragt sich, warum es nicht ...



... wie seine Artgenossen in 50 Meter Entfernung auch an einem Lichtmasten gelandet ist...?! Dieses Bild von der Kreuzung Negenborner Weg / Rabbethgestraße zeigt jedenfalls die vorbildliche (Aus-)Nutzung des dort vorhandenen Lichtmasten!

Weiter geht es zur „Königin des ost-kernstädtischen Schilderpfostenreiches“: der Kreuzung Rabbethgestraße / Teichenweg. Das Positiv-Beispiel vorweg: Aus Richtung Neuem Rathaus sind die Schilder auf beiden Straßenseiten an den Lichtmasten befestigt. Prima!



Allerdings fällt dann bei genauerem Hinsehen auf: Hier können gleich mehrere Schilderpfosten eingespart werden. Und das tut ganz nebenbei ja vielleicht auch dem historischen Pflaster (Bild ganz rechts) gut, das wir in Einbeck nur noch an wenigen Stellen in dieser Erhaltung haben!



Die Einmündung zum Mägdebrink liegt nur etwa drei Lichtmasten-Längen entfernt. Hier zeigt sich, dass manche Anwohner schon fast auf einen Gartenzaun verzichten könnten – so dicht stehen diverse Masten vor deren Grundstück...:



Warum nicht wenigstens das Straßenschild „Mägdebrink“ sowie die Verkehrszeichen des linken Pfostens an den Lichtmasten montiert wurden, erschließt sich mir nicht wirklich...



Gleiches gilt auch für dieses Beispiel kurz vor der Einmündung der Rabbethgestraße in die Schützenstraße bzw. in den Langen Wall... Fehlen Ihnen bei diesem Anblick die Worte? Ja, mir auch...! Täglich!



Kaum fünfzig Meter weiter: An der Einmündung des Langen Walls in die Rabbethgestraße wieder das altbekannte Bild:

Die Schilder am Fußgängerüberweg könnten genauso an die Lichtmasten daneben wandern, wie...



...dieses Straßenschild!

Nur wenige Meter und exakt einen Zebrastreifen weiter: Erneut Pfosten, wohin das Auge blickt!



Auch hier können mindestens 2 Pfosten sofort entfallen – eventuell sogar noch der dritte Pfosten mit dem Straßenschild „Ende der Tempo-30-Zone“ (siehe Foto oben).



Schön wäre es auch, dieses Schild im weiteren Verlauf des Langen Walls einfach um einen Meter vorzuziehen und damit einen weiteren Pfosten einzusparen.



Etwa 80 Meter weiter befindet sich der nächste Fußgängerüberweg an der Kreuzung Rabbethgestraße / Auf dem Steinwege. Einsparpotenzial hier: 3 Pfosten!



Auch rund hundert Meter weiter am Fußgängerüberweg Rabbethgestraße / Münsterkamp gibt es augenscheinlich Aufräum- und damit Einsparpotenzial:



Und in Sichtweite offenbaren sich die nächsten Negativ-Beispiele, wie hier an der Einmündung zur Goethestraße...



...und Auf der Lieben Frau. Ganz nebenbei zeigen sich hier eindrucksvoll die Belastungsgrenzen der „60-mm-Stahldekorationen“... Schön sieht jedenfalls anders aus! Und deshalb sollte auch gleich das Schild der Ilmebahn mit an den Lichtmasten. Die Bodendecker und die Stadtgärtnerei wird es freuen!



An der Kreuzung Langer Wall / Albert-Koch-Straße würde es die Pflege der Grünflächen vermutlich ebenfalls erleichtern, wenn das Straßenschild an den gegenüberliegenden Lichtmasten wandert. Beeinträchtigend für Stadtbild und Fauna wirken sich hier zusätzlich auch die eingedellten, aufgrund der Größe der Bäume schon seit Jahren völlig überflüssigen Schutzrahmen aus (siehe roter Kreis).



Diese Pfosten stehen noch zu Dutzenden entlang der Straße, obwohl die Bäume längst einen Stammdurchmesser erreicht haben, der diese Art von Schutz überflüssig macht. Und die Wurzeln sind dermaßen hochgedrückt, dass ein Fahrzeug gar nicht mehr ohne eigene Beschädigungen an den Baum heranfahren könnte. Im Gegenteil sieht man deutlich, dass die Schutzpfosten eher das Wurzelwerk einschränken. Eine Entfernung – nicht nur aus ästhetischen, sondern insbesondere aus ökologischen Gründen – regt der Antragsteller nachdrücklich an!



Auch so eine Skurrilität am Langer Wall, bei deren Anblick man nicht weiß, ob man Lachen oder Weinen soll...



An der Kreuzung Langer Wall / Tiedexer Tor gibt es den letzten „Zebrastreifen“ auf meinem Weg zur Arbeit. Auch hier können gleich mehrere Schilderpfosten entfernt und die Schilder stattdessen an die unmittelbar danebenstehenden Lichtmasten montiert werden:



Auf dem Bild ganz links ist übrigens gut zu erkennen, wie schwierig sich die Reinigung bzw. Grünpflege um die Schilderpfosten herum gestaltet – und wie unansehnlich die Flächen nach einiger Zeit ausschauen (siehe roter Kreis). Leider ist dieses Beispiel kein Einzelfall, stattdessen aber einmal mehr ein sichtbares Argument für den Handlungsbedarf beim Abbau der überflüssigen und störenden Schilderpfosten.



Der Weg zur Arbeitsstätte endet vergleichsweise Stahlspargel-arm an der Einmündung Schrammstraße / Jahnstraße. Aber selbst hier ist noch ein Straßenschild, das idealerweise besser an den Lichtmasten nebenan gehängt werden sollte.

Wer genau mitgezählt hat, kommt alleine auf dieser relativ kurzen Strecke von 1.800 Metern auf nicht weniger als 33 (!) Schilderpfosten, die aus Sicht des Antragstellers alle ersatzlos abgebaut werden können. Die Schutzpfosten entlang der Bäume am Langen Wall sind darin noch gar nicht eingerechnet...! Auf den nächsten Seiten finden Sie weitere Negativ-Beispiele aus allen Teilen der Kernstadt, die zum Nachdenken anregen sollen.

Anlage II.

Weitere Negativbeispiele aus der Kernstadt



Kreuzung Ochsenhofweg / Ivenstraße: Hier sind die Straßenschilder bereits an einen Lichtmasten montiert. Leider steht der Pfosten aber immer noch dort herum – ganz ohne Schilder...!



Kreuzung Hannoversche Straße / Fichtestraße



Ball-Ricco-Straße



Königsberger Platz: Ein Pfosten ohne Schild – auch das gibt es in Einbeck. Und leider nicht nur einmal...!



Reinserturmweg / Bismarckstraße



Benser Tor



Altendorfer Tor: Auch hier ein herrenloser Pfosten...



...sowie ein Exemplar zum Wegrationalisieren!



In der Kapellenstraße das gleiche Bild, genauso ...





...wie an der Kreuzung Köppenweg / Am Friedhof...



...oder in der Offenbachstraße.

Anhand dieser Bilder wird hoffentlich deutlich, wie vielfältig der Handlungsbedarf alleine in der Kernstadt ist, wie häufig unnötige Schilderpfosten aufgestellt werden und wieviel Geld dadurch vermutlich grundlos ausgegeben wird.

**Es gibt im gesamten Stadtgebiet derart viele Negativbeispiele, dass der Antragsteller mit einer enormen Kosteneinsparung für die Zukunft rechnet, wenn diese nicht benötigten Pfosten nach und nach ersatzlos abgebaut werden!**

Dass die Stadt Einbeck an der einen oder anderen Stelle bereits auf dem richtigen Weg ist, mögen die folgenden Bilder in der Anlage III. (Best-Practice-Beispiele aus der Kernstadt) zeigen.

Anlage III.

**Best-Practice-Beispiele aus der Kernstadt**



Kreuzung Hullerser Tor / Hullerser Landstraße: 4 Schilder , 1 Mast



Kreisel Hannoversche Straße / Markoldendorfer Straße:  
Auch eine mutmaßlich hohe Windlast ist kein K.O.-Kriterium!



Kreisel Hannoversche Straße / Markoldendorfer Straße



Kreuzung Ochsenhofweg / Ivenstraße



Reinserturmweg / Kleiner Varlenkamp: Auch drei Schilder an einem Lichtmasten sind augenscheinlich kein Problem.



Doch es geht noch besser: Am Walkemühlenweg zeigt sich eindrucksvoll, welche Windlasten möglich sind...!



Selbst die Kombination von Verkehrsspiegel und Verkehrszeichen ist möglich, wie dieses Beispiel, ebenfalls vom Walkemühlenweg, zeigt!



Hannoversche Straße: Die touristische Beschilderung ist an dieser Stelle vorbildlich montiert und bei Dunkelheit gut sichtbar!